

Noris-Reservist

Reservistenkameradschaft Nürnberg



www.rk-nuernberg.de

01/05

Sommerlektüre

Heiß brennt die Sonne in diesen Tagen auf uns herab und jede Bewegung verursacht einen heftigen Schweißausbruch. Eigentlich kein Wetter um sich in geschlossenen Räumen oder gar bei Wettkämpfen aufzuhalten.

Dennoch waren wieder viele unserer Mitglieder auf den unterschiedlichsten Veranstaltungen unterwegs und haben viel zu berichten.

Vielen Dank an alle, die dazu beigetragen haben, dass es auch

im Jahr 2005 wieder eine Ausgabe unseres Noris-Reservist gibt.

Schiess-Sport in der RK Nürnberg

Liebe Kameraden und Kamerinnen, wir suchen gute Schützen zur Verstärkung unserer "RK-Mannschaft".

Durch berufliche bzw. private Verpflichtungen und Termine ist es nicht immer möglich, dass die momentan vorhandenen Schützen an einem Termin alle Zeit haben. Daher können wir bei anstehenden Schiessen leider nicht immer eine Mannschaft melden. Nun sind wir aber in der RK keine schiesssportliche Vereinigung,

was bedeutet, dass wir keine Vereinswaffen haben und auch keine regelmäßigen Übungsmöglichkeiten anbieten können. Wir suchen daher Mitglieder, die bereits in Schützenvereinen tätig sind und ordentliche Ergebnisse erzielen.

Ein Beispiel: Ein im militärischen Schiessen gut beurteilter Schütze ist im sportlichen Sinne noch kein so guter Schütze. Während beim militärischen Pistolenschiessen (Kaliber 9mm) Scheibentreffer

zählen, hat beim sportlichen Schiessen der 10er einen Durchmesser von 5 Zentimetern und der 9er einen Durchmesser von 10 Zentimetern. Und da sollten dann schon die meisten Treffer zu finden sein.

Interessenten melden sich bitte beim Schiesssportbeauftragten Thomas Kirchhoff, Telefon 0911-289540 oder Email [\(tk\)](mailto:schiessen@rk-nuernberg.de)

13. Kyffhäusermarsch in Bad Frankenhausen



Am 21. Mai 2005 fand in Bad Frankenhausen der 13. Kyffhäusermarsch statt. Dieser militärische Vielseitigkeitswettkampf dient dem Vergleich zwischen Reservisten der Bundeswehr, ist aber

auch zum Kräftemessen mit Kameraden befreundeter Nationen gedacht. An diesem Kräftemessen beteiligten sich auch Kameraden aus Nürnberg.

Der Wettkampf der neuen Generation wurde in eine Lage eingebracht. Die Mannschaftsstärke betrug jeweils drei Mann.

Die Aufgaben: Fragen zur Sicherheitspolitik, der allseits be-

liebte Handgranatenzielwurf, ein ROE-Schießen, Fernmeldedienst, Pionierausbildung / Mine Awareness, das Durchführen eines Checkpoints mit Fahrzeugkontrolle, Retten & Bergen, eine Schießsimulation im AGSHP, Überwinden eines zweifachen Seilstegs sowie das Überwinden eines Gewässerhindernisses.

Eine interessante Station war das „Retten und Bergen“: bei diesem angenommen Verkehrsunfall steckte ein Angehöriger der Feuerwehr Bad Frankenhausen einen alten Trabant in Brand. Dieser Fahrzeugbrand musste mit dem richtigen Löschmittel bekämpft werden. Parallel dazu musste eine am Boden liegende Person mit einer Löschdecke abgelöscht und die Verbrennungen eines weiteren Unfallbeteiligten richtig sanitätstechnisch versorgt werden.

Die Station „Überwinden eines Gewässerhindernisses“ war ein Höhepunkt des Wettkampfes, welche leider nicht von allen Teilnehmern absolviert werden konnte da die Zeit voranschritt. Hier galt es, im Thermalbad von Bad Frankenhausen ein Staffel-Bekleidungsschwimmen von insgesamt 75 Meter zu absolvieren. Hierbei musste gleichzeitig eine Last in Form eines kleinen Zeltbahnpakets irgendwie transportiert werden – im Salzwasser des

Thermalbades ein echtes Geschmackserlebnis! Zusammengefasst kann man sagen, dass es das Verteidigungsbezirkskommando 71 „Freistaat Thüringen“ geschafft hat, einen sehr interessanten Wettkampf zu gestalten, der ein sehr fundiertes Wissen des soldatischen Handwerks erfordert. Für viele Kameraden war nach dem Ende deshalb klar, dass Sie sich im nächsten Jahr erneut dieser Herausforderung stellen.(rs)

RK Nürnberg auf dem Frauenfelder Militärwettmarsch



Am 24.11.2004 fand in Frauenfeld (Schweiz) ein Wettkampf der besonderen Art statt: Der sog. Frauenfelder Militärwettmarsch. Bei diesem Marsch handelt es sich um einen Waffenlauf, der über eine Marathondistanz (42,195 Kilometer) zu absolvieren ist. Die Teilnehmer tragen dabei die jeweilige Uniform ihres Landes und müssen zusätzlich einen Rucksack mit Langwaffe

(z.B. G36) auf dem Rücken tragen. Einzige Erleichterung: Turnschuhe sind anstatt Kampfstiefel genehmigt. Am Wettkampftag (24.11.2004) war die Bundeswehr vor Ort mit insgesamt 31 Soldaten aller Dienstgrade und aus allen Organisationsbereichen vertreten. Neben aktiven Bundeswehrsoldaten nahmen im Rahmen der offiziellen deutschen Delegation auch Reservisten der RK Nürnberg

an dieser sportlichen Herausforderung teil. So stellten sich Leutnant d.R. H. Garbas, Obergefreiter d.R. M. Disselberger, Obergefreiter d.R. R. Kronschnabel und Obergefreiter d.R. R. Seitz erfolgreich den Strapazen. Die Wettkampfstrecke war äußerst anspruchsvoll, es waren insgesamt 600 Höhenmeter zu überwinden. Der beste Wettkämpfer, ein Schweizer Soldat, absolvierte die Strecke in einer sagenhaften Zeit von 2:35:52 h. Von den ausländischen Mannschaften erreichte ein französischer Kamerad den ersten Platz mit einer Zeit von 3:13:34 h. Der beste deutsche Wettkämpfer, Hauptfeldwebel F. Diebold vom Stab der 10.Panzerdivision belegte mit 3:57:15 h einen sehr ordentlichen 8. Platz.

Die Teilnahme an diesem außergewöhnlichen Wettkampf war ein sehr eindrucksvolles Erlebnis. Wir hoffen, auch 2005 wieder teilnehmen zu können.(hg)

Bonnlandfest am 18. Juni 2005

Am 18. Juni 05 besuchten wir (Gudrun und Martin Kotowski und Elke Rowald) das Bonnlandfest. Um 10 Uhr früh kamen wir an und es war schon sehr heiß. Nachdem wir erst einmal alles abgelaufen haben, sahen wir uns als erstes die Bundeswehrmode-

schau an. Die war sehr peppig und witzig gemacht - da haben wir uns doch gleich ein paar Ideen für unsere eigenen Modeschauen abgeguckt. Anschließend stellten wir uns beim „Fahren mit militärischen Fahrzeugen“ an. Da war dann die

Schlange doch recht lang und wir mussten mindestens eine halbe Stunde bei brütender Hitze warten bis wir dran waren. Zum Glück erwischten wir dann statt eines Panzers den „Dingo“, der voll klimatisiert und bequem

war.... Da machte das Fahren richtig Spaß.

Interessant war auch noch die Vorführung der Gebirgsjäger, wie ein Haus durch Einsteigen von oben eingenommen wird.

Auch wurde das Abtransportieren von einem Verletzten mit einer Trage durchs Fenster gezeigt.

Was uns bei den Gebirgsjägern aber am besten gefallen hat, war die Tragtierkompanie. Sie waren mit einigen Haflingern und Mulis präsent.

Dort haben wir uns lange unterhalten über die Ausbildung, Alter und Verbleib der Tiere, wenn sie ausgemustert werden.

Auch haben wir versucht, ob wir einen Packsattel erwerben können, aber leider trennen sich die Leute nicht von ihren Sätteln... die sind zu gut.

Dann haben wir auch noch bei einer Vorführung der Einzelkämpfer zugesehen. Die wurden mit einem Hubschrauber auf einem Hausdach abgesetzt (der Hubschrauber machte sehr viel Kühle

Luft... sehr angenehm !!). Von dort aus zeigten sie dann verschiedene Abseiltechniken. Anschließend wurden noch verschiedene Abwehrtechniken bei einem Angriff gezeigt.

Eine weitere Vorführung zeigte den „Infanteristen der Zukunft“. Hier wurde zunächst die Ausstattung der Infanteriegruppe nach IdZ vorgestellt. Von den neuen Handwaffen MP7, MG4 bis zum Nachtsichtbrille. Danach wurde bei einer dynamischen Waffenschau „IdZ“ gezeigt, welche Feuerkraft die Infanteriegruppe besitzt. Man muss sagen, dass sich diese durch die neue Ausstattung erheblich vergrößert hat. Durch die technischen Neuerungen hat sich auch die Führung der Gruppe durch den Gruppenführer erheblich verbessert. Der Angriff einer Infanteriegruppe wurde einen Wiesel mit einer BMK 20MM unterstützt.

Außerdem waren noch Stände aufgebaut bei denen man verschiedene Sachen sehen konnte:

So z.B. die neuen Handwaffen der Bundeswehr bei einer statischen Waffenschau. Hier konnte man die neuen Waffen persönlich mal in Augenschein nehmen und dem Personal Löcher in den Bauch fragen, oder verschiedene Fahrzeuge wie den Wiesel, Mungo, Dingo usw.

Auch konnte man einen Waldfpfad abgehen, auf dem das Leben im Felde aufgezeigt wurde. Beim leben im Felde wurden verschiedene Unterschlupfmöglichkeiten und Feuerstellen gezeigt. Für Kinder war vor allem das Brotbacken interessant.

Bei einem anderen Durchgang wurde Fundmunition gezeigt und auf die weltweite Minengefahr hingewiesen.

Insgesamt war es ein sehr interessanter Tag, an dem wir alle mit Sonnenbrand nach Hause kamen.(gk)

Sachsenkrone 2005



Vom 24. bis zum 26. Juni fand der Wettbewerb Sachsenkrone in Frankenberg statt. Die RK-Nürnberg stellte zwei von den insgesamt 44 angetretenen Mannschaften. Jede Mannschaft bestand aus drei Personen. Von den 44 Mannschaften bestanden 28 aus Reservisten der Bundeswehr, die restlichen Mannschaften setzten sich aus Polizei, Feuerwehr, Förderern, THW, DRK, aktiven Soldaten und ausländischen Soldaten / Polizisten / Reservisten zusammen.

Für die Mannschaft RK-Nürnberg I traten die erfahrenen SU Peter Schneider, SU Frank Löffladt und HG Christian Albert an. RK-Nürnberg II waren Fhr Ulrich Reiner, OG Christian Dressler und OG Roland Kron schnabel.

Die Strecke betrug ca. 18 km und es galt acht Stationen auf dem Weg möglichst gut zu absolvieren. Mitzuführen waren u.a. Gefechtshelm im Rucksack und das G36. Orientierung war nicht gefragt, an problematischen Punkten sorgten auf den Boden aufgesprühte Pfeile für Gewissheit. Die Organisation war sehr gelungen, zumindest bei den ersten 10 gestarteten Mannschaften traten keinerlei Wartezeiten an den Stationen auf. Um die 44 Mannschaften an einem Tag zu bewältigen, wurde im 8 Minuten Takt gestartet, d.h. die Letzten starteten 44 mal 8 Minuten, also 5:52 Stunden nach der ersten Mannschaft, wo-

bei die durchschnittliche Marschzeit der Strecke inklusive Stationen bei 5:30 Stunden lag. Um die Marschzeit durch etwaiges Warten an Straßenübergängen nicht zu verfälschen, stoppte die örtliche Polizei an vielen Stellen die Autofahrer, wenn Wettkämpfer in Sicht waren. Auch die enorme Hitze wurde durch ein extra Faltblatt (Verhalten bei Hitze) und vor allem durch die Bereitstellung von Getränken an jeder Station berücksichtigt.

Im prallen Sonnenschein ging es auf der Landstraße, deren Verkehr extra für den Wettkampf auf 30 km/h begrenzt war, zur ersten Station. Eine Explosion in Verbindung mit einer Nebelmaschine, einer unter Holzpaletten begrabene Menschenpuppe und einem kleinen Feuer erzeugten das richtige Ambiente zum Löschen und Retten. Hier wurde vor allem die Reihenfolge - nämlich erst das

Retten des Verletzten und anschließendes Löschen - bewertet. Auf Feldwegen erreichte man als nächstes die Station ROE Schießen. Die Waffen wurden getauscht, da mit blauer Munition und entsprechendem Verschluss geschossen wurde. Nachdem die Mannschaften jeweils ausdrücklich darauf hingewiesen wurden, dass man leicht Zivilisten erschießt und dass die Feinde grün sind, gab es trotzdem mehrfach lange Gesichter. Besonders Nürnberg II glänzte durch die Bilanz von fünf abgeschossenen Zivilisten und Null bekämpften Feinden. Hier wurden Befehlsgebung und ruhiges Verhalten belohnt, schnelle Finger hingegen nicht. Problematisch war nur, dass die zivilen Pappkameraden ebenfalls grün waren, allerdings etwas heller als die Bösen. Im Zweifelsfall sollte man eben lieber nicht sofort auf alles was grün ist schießen. In der Gesamtwertung konnte man sehen, dass viele Mannschaften die glorreiche Punktzahl 0 in dieser Disziplin verzeichnet hatten.

Dann traf man auf einen Wolf, der auf eine Mine aufgefahren war. Es galt einen Funkspruch abzusetzen, nur in der Fahrspur des Wagens zu Laufen, nicht zu den bereits toten Opfern in die Wiese neben dem Weg zu steigen und den nicht gerade leichten Fahrer durchs Auto nach hinten auf den sicheren Weg zu befördern. Abzüge erhielten hier fast alle Mannschaften, da man zwei G3s im Wolf nicht zurücklassen durfte. Auf schönen Pfaden stieß man auf einen Bauern, welcher die Streife zu einem verminten Gebiet führte. Es wurde das Erkennen der jeweiligen Sprengkörper und die korrekte Meldung belohnt. Dabei war die Zeit auf wenige Minuten begrenzt.

Entlang an einem kleinen Fluss kam man zu einem Feldjägerposten und erhielt die Anweisung, alle Fahrzeuge auf dem weiteren Verlauf des Weges zu kontrollieren. Es wurde ein mobiler Kontrollpunkt gebildet, der auch gleich darauf einen Wolfahrer auf Drogen und Waffen kontrollieren musste. Man wurde schnell fünfzig, allerdings fanden beide Nürnberger Mannschaften das an der Innenseite der Wade angeschnallte Messer des Fahrers nicht. Wichtig war bei dieser Station den Fahrer alles öffnen zu lassen und nicht in die Schusslinie des zur Sicherung beauftragten Soldaten zu gelangen.

Endlich war Erfrischung in Sicht, denn der Auftrag der nächsten Station verlangte eine Überquerung von 50 m Freibadbecken mit der kompletten Ausrüstung in einem Zeltbahnpakete. Hierbei wurde die Zeit gemessen, die schnellste Mannschaft erhielt die maximalen 100 Punkte, die Punktzahlen dazwischen wurden entsprechend berechnet. Für die teilnehmenden Frauen gab es sogar eine Umkleidekabine. Interessant war, dass die Zeiten zwischen 10 und 30 Minuten lagen. Die Nürnberger lagen ungefähr bei 15 bzw. 20 Minuten.

Abgekühlt ging es weiter vom Freibad durch die sengende Hitze Sachsens zum doppelten Seilsteg. Hier traten zum ersten mal geringe Wartezeiten auf, was aber keiner als besonders störend empfand. Auf Zeit musste jede Mannschaft den über einen 25 m breiten Fluss gespannten Seilsteg überwinden. Dabei durfte sich nur eine Person zur selben Zeit auf dem Drahtseil befinden. Gesichert war man durch Gurtzeug und Karabiner, unten im Fluss wachte zusätzlich ein Schlauchboot.

Bei der letzten Station interessierten sich Einheimische einer Krisenregion über Zusammenhänge in NATO, UNO und EU. Außerdem wollten sie wissen, ob ihre Zeitungen auch die Wahrheit schreiben, und man musste Korrektur lesen. Hier stachen die beiden Nürnberger Mannschaften hervor, indem sie fast volle Punktzahl abräumten.

Am Ende führte der Weg durch die Stadt Frankenberg, quer über den Marktplatz zurück zur Kaserne. Leider haben sich nicht alle an den in der Karte gezeichneten Umweg gehalten und sind direkt zur Kaserne gelaufen. Daraufhin wurden Posten eingeteilt, um die 12 Minuten Abkürzung zu verbieten, indem sie die ankommenden Mannschaften auf den rechten Weg wiesen.

Am Nachmittag konnte man am Tag der offenen Tür der Frankenbergkaserne noch ein paar Panzer ansehen und dem Heeresmusikkorps lauschen. Am späten Nachmittag brach kurz ein heftiger Regenschauer aus und bescherte den noch nicht im Ziel angekommenen Mannschaften eine angenehme Erfrischung. Die Siegerehrung wurde aufgrund des Wetters in der Turnhalle, welche mit Teppichboden und Bergarnituren ausgestattet war, nach dem Abendessen (Erbseintopf) abgehalten. Dazu sprachen mehrere „VIPs“.

Für Nürnberg gab es leider keinen Pokal, Nürnberg I musste sich in der Reservistenwertung mit Platz 8 von 28 zufrieden geben, Nürnberg II gar mit Platz 22. In der Gesamtwertung lag Nürnberg I auf Platz 11, Nürnberg II auf Platz 31 von 44. Unstimmigkeiten gab es noch mit dem Abzug der Wartezeiten an den Stationen von der gesamten Marschzeit.(cd)

Impressum

Herausgeber: RK Nürnberg, noris-reservist@rk-nuernberg.de

V.i.S.d.P.: Frank Löfladt, Wielandstraße 13, 90419 Nürnberg

Redakteure: fcl: Frank Löfladt; tk: Thomas Kirchhoff; hg: Holger Garbas; rs: Roland Schmiedl; cd: Christian Dressler; gk: Gudrun Kotowski

Der Inhalt der einzelnen Artikel gibt die Meinung des jeweiligen Verfassers wieder.